



Zum Beginn der „Wochen der Toleranz und gegen Homophobie“ hissten die Veranstalter um Tanja Koller (Fünfte von rechts) und Schirmherr Veit Wagner (rechts) die Regenbogenfahne vor dem Neuen Rathaus. Bild: Huber

# Bunte Zeichen setzen

„Wochen der Toleranz und gegen Homophobie“ – Fahne gehisst

**Weiden. (esc) Weiden ist bunt. Und das ist nun auch direkt vorm Neuen Rathaus zu sehen: Zum Start der „Wochen der Toleranz und gegen Homophobie“ hissten die Veranstalter um Tanja Koller und Schirmherr Veit Wagner gemeinsam mit Oberbürgermeister Kurt Seggewiß die Regenbogenfahne vor dem Gebäude.**

Den Termin zum Auftakt der Aktionswochen wählten die Verantwortlichen ganz bewusst. Das Aufklärungsprojekt „Plato“ („Platz für Toleranz“) schließt sich mit den Aktionswochen den weltweiten Protesten an, die sich gegen die homophobe (feindliches

Verhalten gegenüber Schwulen und Lesben) Politik Russlands richten – in dem Land, in dem am Freitag die Olympischen Spiele eröffnet wurden.

Bis Mitte Mai haben die Veranstalter ein Programm (siehe Kasten) zusammengestellt, das „Zeichen setzen und die Angst nehmen soll“, erklärt Tanja Koller, Verantwortliche des Projekts „Plato“. Unter anderem stellen die Organisatoren den ersten „Christopher Street Day“ („CSD“) auf die Beine. Der Platz vor dem Schülercafé Scout wird am 10. Mai zur „Party-Area“.

Dass es nicht nur negative Stimmen zum Projekt „Plato“ und den Veranstaltungen gibt, spürt Tanja Koller auch auf der facebook-Seite: Seitdem die Seite erstellt wurde, „ha-

ben wir schon sehr viele ‚likes‘“, erzählt sie. Daneben stehen noch ein Konzert, ein Theaterstück, Filmvorführungen und sogar ein „Regenbogen-Turnier“ mit Fußball für alle auf dem Veranstaltungskalender.

Seggewiß freut sich vor allem darüber, dass Veit Wagner, Vorsitzender von „Weiden ist bunt“, die Schirmherrschaft übernommen hat: „Er hat sich schon immer eingesetzt und war hartnäckig.“ Wagner selbst ist es ein Anliegen, Zeichen zu setzen, „wir stehen voll dahinter“. Die Jugend der DLRG plant, einen Film gegen Homophobie zu drehen, der dann beim „CSD“ gezeigt werden soll. Auch die Jusos, Amnesty International und die Stadt unterstützen das Projekt. Alle sind sich einig: „Wir setzen Zeichen.“